

Integration im Stadtgrün



Vorwort _

Das Grün in unseren Städten und Gemeinden kann vielfältig für die Integration von Migrantinnen und Migranten wirken. Parks, Gärten, Grünanlagen, ein Acker, aber auch nur ein einzelner Pflanztrog oder ein Baum an der Straße können Ankerpunkte der Begegnung und Teilhabe sein. Gerade für Menschen, die nicht über Schule, Ausbildung oder Arbeit in täglichen Kontakt mit ihren Mitmenschen kommen, sind diese Orte von Bedeutung. Jüngere Menschen, die in ihrem neuen Zuhause die Familie betreuen, oder ältere Menschen brauchen Freiräume in ihrem Wohnumfeld.

Orte der Begegnung werden nicht allein mit Aufenthaltsqualitäten geschaffen. Gemeinsame Aktionen und Freiräume, diese Orte miteinander zu gestalten, lassen Menschen und ihre Kulturen zueinander finden.

Städte und Gemeinden müssen hierfür nicht viel Geld in die Hand nehmen. In der Stadtgesellschaft finden sich Ideenreichtum, ehrenamtliches Engagement und Kooperationsbereitschaft. Häufig reichen Initiative, Vermittlung, ideelle wie fachliche Unterstützung durch die Stadt und Gemeinde sowie eine kluge Nutzung von Fördermöglichkeiten, um erfolgreiche Projekte auf den Weg zu bringen.

Dr. Ulrich Maly Vorsitzender des Bayerischen Städtetags Bernd Buckenhofer Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Bayerischen Städtetags

Inhalt

Revitalisierung durch Teilhabe

20

2

Treffpunkt Brachfläche Nürnberg Von Stadtteilpaten zum Leben erweckt

	Interkulturelle Gärten		Aktionen im Stadtgrün
4	Bunter Garten Kaufbeuren LOS mit dem Roten Kreuz	24	»Der Park brummt – bunt« München Städtebauförderung für mehr Miteinander im Park
6	Gemeinsam Gärtnern Erlangen Schützenhilfe für einen Verein	24	»Unsere Straße« Fürth Über Baumscheiben und Mülleimer im Straßengrün
8	Grow Up! Augsburg Über die Nachhaltigkeit von Fördermitteln	26	»Raus in die Natur« Augsburg Umweltbildung mit und für geflüchtete Menschen
10	InterKulturGarten Pfaffenhofen an der Ilm Kooperation, Kooperation	28	Freiraumplanung »Vielfalt im Blick«
12	Garten für alle Regensburg Unterstützung einer ambitionierten Bürgerbewegung		München Wege zur interkulturellen Beteiligung in der Planung
14	Münchner Krautgärten München		Anhang
	Stadt und Landwirtschaft Hand in Hand	30	Förderung von Integrationsprojekten
	Treffpunkte im Stadtgrün	31	Weiterführende Informationen
16	Pflanztreff Süd Nürnberg Begegnung auf kleinstem Raum		
18	Giesinger Grünspitz München		

Bayerischer Städtetag Inhalt

Bunter Garten

Im Kaufbeurer Stadtteil Neugablonz leben eine Vielzahl von Bürgerinnen und Bürgern mit unterschiedlichen kulturellen Wurzeln. Im Rahmen von Maßnahmen der Sozialen Stadt wurde über eine Anschubfinanzierung durch Projektmittel von »Lokales Kapital für soziale Zwecke« (LOS) 2006 der Bunte Garten am Ortsrand von Neugablonz ins Leben gerufen. Ziel war es, Menschen verschiedener Kulturen über die gemeinsame Gartenarbeit miteinander in Kontakt zu bringen. Mit diesem Gemeinschaftsprojekt sollten demokratisches Denken, solidarisches Handeln und soziale Integration gefördert und kulturelle Vorbehalte abgebaut werden. Träger des Projekts war bis Ende 2016 das Bayerische Rote Kreuz (BRK), das sich erfolgreich um die Nachhaltigkeit des Projekts gekümmert hat. Derzeit wird ein neuer Träger gesucht.

Ort Kaufbeuren

Größe 6000 m²

Projektentwicklung

Stadt Kaufbeuren und Bayerisches Rotes Kreuz (BRK)

Bauherr BRK

Betreiber BRK

Förderung

Europäischer Sozialfonds (LOS)

Auf einer von der Stadt gepachteten Fläche bewirtschaften 30 Familien aus verschiedenen Herkunftsländern mit Engagement »ihren« Bunten Garten. Um den Gemeinschaftsgedanken praktisch zu leben, stehen keine Zäune zwischen den Parzellen. Zum Aufbewahren der Arbeitsgeräte gibt es eine große gemeinsame Hütte. Pacht und Wassergebühren werden von den Gärtnern getragen.

Der Garten umfasst auch eine Ausgleichsfläche der Stadt Kaufbeuren, die der interkulturellen Kinder- und Jugendarbeit gewidmet ist. Wege aus verschiedenen Naturmaterialien durchziehen abwechslungsreiche Beete. Eine Wassertretstelle sorgt für kühlen Spaß an warmen Tagen. Bei kühlerem Wetter dient eine Hütte als Rückzugsort und Gemeinschaftsraum. Die Kinder bepflanzen ihren Gartenbereich mit Beerensträuchern, Tee-, Küchen-, Arzneikräutern, Salat und Gemüse.

Den Betrieb und die Organisation des Bunten Gartens leisten ehrenamtlich Tätige und die Gartengemeinschaft. Der Bunte Garten gehört zu den Ehrenpreisträgern des Bürgerkulturpreises des Bayerischen Landtags.

www.kaufbeuren-aktiv.de







Bayerischer Städtetag Interkulturelle Gärten

Gemeinsam Gärtnern

Aus der über Jahrhunderte gewachsenen Tradition Erlangens als offene, tolerante und internationale Stadt hat der zuständige Stadtratsausschuss 2009 einstimmig die Einrichtung eines interkulturellen Gartens in Erlangen beschlossen. Im Herbst 2011 wurde der Verein Interkultureller Garten Erlangen e. V. gegründet.

Für den Garten wurde ein gut erreichbarer Standort im Stadtteil Büchenbach, einem Siedlungsschwerpunkt Erlangens, gefunden. Der Verein hat die Grünflächen von der Stadt gepachtet. Die Kosten für die Erschließung von insgesamt 55.000 Euro (Zuwegung, Entwässerung, Strom und Wasser) bis zum Beginn der Pachtfläche wurden von der Stadt übernommen. Für die Planung und Innenerschließung der Gartenanlage war der Verein selbst verantwortlich.

Seit April 2013 gärtnern etwa vierzig Familien aus zwanzig verschiedenen Nationen auf ihren Beeten. Neben den Bewohnerinnen und Bewohnern Büchenbachs sind auch einzelne Mitglieder aus anderen Stadtteilen vertreten. Anders als in klassischen Kleingartenkolonien sind zwischen den Flächen keine Einzäunungen oder eigenen Einbauten vorhanden. Eine Gemeinschaftsfläche mit Pavillon und Gerätehaus wurde mit finanzieller Unterstützung des Rotary Clubs sowie Erlanger Unternehmen von den Mitgliedern selbst errichtet. Den jährlichen Unterhalt in Höhe von etwa 2.500 Euro trägt der Verein selbst.

Im Jahr 2015 wurde das Projekt mit dem Umweltpreis der Stadt Erlangen für die intensive Zusammenarbeit mit der Mönauschule (Grundschule) ausgezeichnet.

www.interkultureller-garten-erlangen.de

Ort Erlangen

Größe derzeit 2.800 m², auf 4.400 m²

erweiterbar

Projektentwicklung Stadt Erlangen

Bauherr Interkultureller Garten e. V.

Betreiber Interkultureller Garten e.V.

Förderung Agenda 21, Stiftungen und Sponsoring





Bayerischer Städtetag Interkulturelle Gärten

Finanziert durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) rief die Gesellschaft zur Förderung beruflicher und sozialer Integration gemeinnützige GmbH (gfi) 2009 den ersten interkulturellen Garten Augsburgs ins Leben. Der Garten findet sich auf einer Konversionsfläche einer alten, brachliegenden Kaserne in Kriegshaber, die bis zum Jahr 2017 kostenfrei gepachtet werden konnte. Die ersten Beete wurden mit tatkräftiger Unterstützung vietnamesischer und türkischer »Beetpaten« angelegt. Bei der Ausstattung des Gartens half das städtische Amt für Grünordnung mit Materialien.

Ort Augsburg

Größe 5600 m²

Projektentwicklung

Gesellschaft zur Förderung beruflicher und sozialer Integration gGmbH (gfi)

Bauherr gfi

Betreiber

gfi, seit 2012 Grow Up! Interkultureller Garten Augsburg e. V.

Förderung

BAMF (Fördergelder), Stiftung Interkultur (Koordination, Vernetzung), Stadt Augsburg (Materialleistungen) Im Zuge der dreijährigen Projektlaufzeit wurde der Garten mit Unterstützung der gfi und Stiftung Interkultur 2012 in einen gemeinnützigen Verein überführt. Der Vorstand besteht zur Hälfte aus Menschen mit Migrationshintergrund, bei der Vergabe der Beete wird darauf geachtet, dass ebenfalls die Hälfte der Beetpaten aus dem Ausland kommt. Insgesamt arbeiten etwa siebzig Menschen, hauptsächlich Familien, aus 16 Nationen von Neuseeland über Peru bis Bangladesch zusammen, tauschen sich über verschiedene Pflanzen ihrer Herkunftsländer aus, feiern miteinander, teilen Essen und Trinken und verbringen ihre Freizeit im Gelände.

Der Verein arbeitet mit Augsburger Schulen, Kindertagesstätten und sozialen Einrichtungen zusammen. Führungen und Workshops gehören zum festen Angebot. Der Verein trägt sich über seine Mitgliedsbeiträge und Spenden aus regelmäßigen saisonalen Vereinsaktivitäten wie dem Frühlingsfest oder einem Stand auf der Augsburger Frühlingsmesse. Das städtische Amt für Grünordnung stellt Stauden oder Schnittgut zur Verfügung. Sonstige Baumaterialien werden kostengünstig aus entsorgten Abfallprodukten gewonnen (»Upcycling«).

Der Verein wurde 2016 für sein kulturelles wie soziales Engagement mit dem Zukunftspreis der Stadt Augsburg ausgezeichnet.

www.growup-augsburg.de





Baverischer Städtetag Interkulturelle Gärten

Der InterKulturGarten Pfaffenhofen an der Ilm ist ein Kooperationsprojekt zahlreicher lokaler Akteure. Unter der Gesamtkoordination der Sozialen Skulptur HALLERTAUER agieren seit 2012 Vereine und Gruppierungen der örtlichen Jugend-, Natur-, Kultur- und Sozialarbeit sowie die Stadt Pfaffenhofen für den Betrieb eines interkulturellen Gemeinschaftsgartens in einer Gestaltungsgemeinschaft.

Der Garten liegt zentrumsnah auf dem ehemaligen Bunkergelände in Pfaffenhofen. Das Gelände wird von der städtischen Hlg. Geist- u. Gritsch'sche Fundationsstiftung kostenlos zur Verfügung gestellt. Durch seine Handlage bietet es einen schönen Blick auf Stadt und Ilmlandschaft. Er ist Bestandteil der kleinen Landesgartenschau 2017. In Planung und Realisierung sind: Terrassierung mit Wegebau, Trockenmauern, Kräuterspirale, Hoch- und Hügelbeete, Wild- und Honigbienenstände, Bienenweiden, Skulpturen, Lehmbackbrot- und Pizzaofen, Grill, Fahnenmast, Maibaum, Versammlungsplatz mit Feuerstelle, Bänke zum Verweilen, Steingarten, Regenwassersammelbehälter, Humustoilette, Kompostbehälter, Gemüse- und Obstanbau.

Pünktlich zum Anfang der Gartensaison 2014 wurde die erste Parzelle zum Eigenanbau von Gemüse an eine siebenköpfige kroatisch-nigerianische Familie vergeben. Mittlerweile sind 40 Parzellen für Menschen mit Wurzeln in Afghanistan, Kasachstan, Syrien, Kosovo, Italien, Türkei, Tunesien, Kamerun und Russland abgesteckt.

Die Realisierung und Finanzierung von Gestaltungsvorhaben obliegt im Grundsatz den jeweiligen Initiatoren. Die Kosten für den Unterhalt werden durch die Wiederverwendung entsorgten Materials (»Upcycling«), die Kreativität und den Arbeitseinsatz des Einzelnen und der Gemeinschaft gering gehalten.

zwischen Menschen mit Migrationshintergrund und Einheimischen, um so das gegenseitige Verstehen zu fördern. Dies beginnt bei der gemeinsamen Gartenarbeit und reicht bis zu Veranstaltungen wie dem

Die Aktivitäten im InterKulturGarten ebnen Kontakte

Ort Pfaffenhofen an der Ilm

Größe 10.000 m²

Projektentwicklung Gestaltungsgemeinschaft InterKulturGarten

Bauherr

Gestaltungsgemeinschaft InterKulturGarten

Betreiber

Gestaltungsgemeinschaft InterKulturGarten

Förderung

Regionale Spenden und Fördergelder





»Picknick für alle« im Rahmen des Kultursommers oder dem »Maibaumaufstellen für alle«. Als Zeichen der Anerkennung hat der InterKulturGarten Pfaffenhofen als einer von insgesamt fünf Preisträgern den Integrationspreis 2016 der Regierung von Oberbayern gewonnen.

11

www.hallertauer-regional.de

Baverischer Städtetag Interkulturelle Gärten Mit der Unterstützung des städtischen Gartenamtes legte die Bürgerbewegung Transition Regensburg e. V. im Frühjahr 2014 einen öffentlich zugänglichen Gemeinschaftsgarten im zentrumsnahen Stadtteil Stadtamhof an.

Das Gartenamt hat sich für die Bereitstellung des städtischen Grundstücks im Wege eines Pachtvertrages eingesetzt und eine Bodenanalyse durchgeführt. Das Material für den Rutenflechtzaun, die Trittplatten sowie der Oberboden wurden vom Gartenamt bereitgestellt. Eine gebrauchte Laube konnte vermittelt werden. Der Verein bewirtschaftet den Garten in Eigenregie zur Umweltbildung und sozialen Integration. Der Unterhalt wird durch Eigenleistungen seiner Mitglieder bestritten.

Die Transition-Gardening-Gruppe trifft sich regelmäßig zur Gartenarbeit und ist über die sozialen Medien erreichbar. Der Garten ermöglicht aufgrund seiner öffentlichen Zugänglichkeit passive Nutzungsmöglichkeiten. Die Gruppe ist gegenüber Interessierten sehr aufgeschlossen und bietet ungezwungen wie niedrigschwellig aktive Teilhabe an der Gartenarbeit, an Zusammenkünften, am Ernten und Verarbeiten der Erzeugnisse. Entscheidungen über die Gartennutzung und -gestaltung werden gemeinschaftlich vorbereitet und getroffen.

Die Gardening-Gruppe setzt sich aus Mitgliedern aller Altersgruppen sowie unterschiedlichster Qualifikationshintergründe und Herkunft zusammen. Anfragen von Flüchtlingen zur Teilhabe werden von der Gardening-Gruppe begrüßt.

www.transition-regensburg.de

Ort Regensburg

Größe 500 m²

Projektentwicklung

Transition
Regensburg e.V. mit
Stadt Regensburg

Bauherr

Transition Regensburg e.V.

Betreiber

Transition Regensburg e.V.

Förderung

Stadt Regensburg (Material- und Dienstleistungen)





13

Bayerischer Städtetag Interkulturelle Gärten

Münchner Krautgärten

Das Projekt der Münchner Krautgärten wurde 1999 im Rahmen eines Kooperationsprojektes mit der in München ansässigen Landwirtschaft vom städtischen Referat für Stadtplanung und Bauordnung initiiert. Münchner Landwirte stellen einige ihrer siedlungsnahen Ackerflächen zur Verfügung und teilen sie in Parzellen auf, damit Bürgerinnen und Bürger dort Gemüse zur Selbstversorgung anbauen, pflegen und ernten können. Das Referat hat die Gesamtkoordination der mittlerweile 24 Standorte mit insgesamt knapp 1.500 Parzellen unterschiedlicher Größe übernommen. Wegen der ungebrochen hohen Nachfrage werden fortlaufend neue Standorte gesucht und entwickelt.

Ort München

Größe knapp 7 ha Nettoanbaufläche

Projektentwicklung Stadt München

Bauherr Stadt München

Betreiber

Münchner Landwirte, Stadtgüter München oder GbR der Gartengemeinschaft

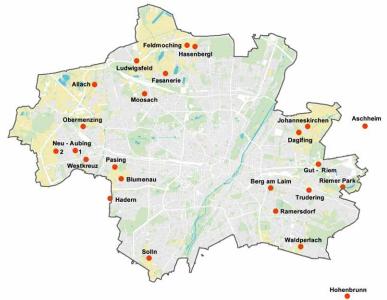
Förderung Stadt München (Gesamtkoordination, Flächenentwicklung) Die Münchner Krautgärten verzichten auf bauliche Einrichtungen und Freizeitnutzungen. Durch dieses einfache Konzept und die geringe Pacht auf landwirtschaftlichen Nutzflächen können die Unterhaltskosten niedrig gehalten werden (ca. 2 Euro pro Quadratmeter Pachtfläche und Jahr) und sind somit für Menschen mit Migrationshintergrund höchst interessant. Kostspielige Ablösebeträge entfallen bei der Übernahme von Parzellen. Durch die gesamtheitliche Bodenbearbeitung und -verbesserung und durch gemeinsame Pflanzenbestellungen in großen Einheiten wird Geld gespart.

Wichtig für das Gelingen der einzelnen Krautgartenstandorte und die weitere Entwicklung des Projektes ist die aktive Teilnahme der Krautgärtnerinnen und Krautgärtner an der Organisation ihres Gartens. So übernehmen im Münchner Hasenbergl, einem Stadtteil mit traditionell hohem Migrationshintergrund, Familien mit Wurzeln in der Türkei und aus München gleichberechtigt Verantwortung und leiten gemeinsam das Blühen und Gedeihen ihres Krautgartens. Durch die Beteiligung am Projekt entstehen neue Kontakte, Aufgaben werden gemeinschaftlich gelöst und die Außenwirkung wird gefördert. Beim Gärtnern miteinander vermitteln sich Wissen und Erfahrungsschatz verschiedener Kulturen gegenseitig und unkompliziert.

www.muenchen.de

> Stadtverwaltung > Referat für Stadtplanung und Bauordnung > Stadtplanung > Grünplanung





15

Der Stadtteil Galgenhof-Steinbühl in der Nürnberger Südstadt ist geprägt von multinationalen Nachbarschaften in einem traditionellen frühindustriellen Arbeiterquartier. Schwere Schäden im Zweiten Weltkrieg führten zu einer dicht strukturierten Nachkriegsarchitektur, die nur wenig Raum zum gesellschaftlichen Austausch, für Freizeit und Erholung zur Verfügung stellt. Im integrierten Stadtteilentwicklungskonzept wurde bei sehr hoher Einwohnerdichte ein erhebliches Grünflächendefizit festgestellt.

Der neue Pflanztreff Süd an der Christuskirche unter dem Motto: »Gemeinsam gärtnern, pflanzen, pflegen, plauschen und tauschen – zusammen mit anderen Menschen und Kulturen« soll ein Zeichen setzen. 2016 wurden acht gemeinschaftlich errichtete Hochbeete im Rahmen eines Pflanzfestes bepflanzt und sollen als nachbarschaftliches Kooperationsprojekt gepflegt werden.

Bereits in der Vorbereitungsphase waren unter Federführung des Quartiersmanagements Galgenhof-Steinbühl und der Stadterneuerung viele Partner aus Nürnberger Initiativen mit im Boot. Erfahrungen aus dem Nürnberger Stadtgarten konnten ebenso eingebracht werden wie die Netzwerkkontakte der ansässigen Stadtteilkoordination und die pädagogisch-kreativen Stadtgestaltungsansätze von Urban Lab, einer gemeinnützigen Gesellschaft zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements in der Quartiersentwicklung.

Die Hauptfinanzierung des Projekts erfolgte über die Stadtteilpaten des Rotary Clubs Nürnberg-Kaiserburg. Als Partner vor Ort fungieren neben der Christuskirche die benachbarte Grundschule, die farbenfrohe Plakate gestaltete, sowie der Bund Naturschutz und Mimikri e. V., die mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen beim Beetbau mit angepackt haben. Der Pflanztreff Süd ist offen für alle, die Lust am Gärtnern, am interkulturellen Austausch und am Ernten haben.

www.galgenhof-steinbuehl.de



Größe 8 Hochbeete à 1 m²

Projektentwicklung Quartiersmanagement, Stadt Nürnberg und lokale Akteure

Bauherr

BUND Naturschutz, Christuskirche, Mimikri e. V.

Betreiber

Christuskirche mit Wiesenschule und interessierter Bürgerschaft

Förderung

Rotary Club Nürnberg-Kaiserburg (Material)





17

Bayerischer Städtetag Treffpunkte im Stadtgrün

Das Sanierungsgebiet »Tegernseer Landstraße/Chiemgaustraße« ist seit 2005 im Städtebauförderprogramm »Soziale Stadt«. Zu den Zielen der Sanierung im dicht bebauten Gebiet zählen insbesondere die Aufwertung und Vernetzung von privaten und öffentlichen Grünund Erholungsflächen, die Stärkung der Nachbarschaften sowie die Verbesserung der kulturellen und sozialen Infrastruktur. Mit mehr Stadtteilidentität sollen das Zusammenleben unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen und Kulturen sowie die Verantwortung für den öffentlichen Raum gefördert werden.

Der Grünspitz liegt im Herzen von Giesing am südlichen Eingang zum Stadtteilzentrum. Er wurde vormals als Biergarten genutzt, sein alter Baumbestand prägt heute noch das Stadtbild. Bis zu seinem Erwerb durch die Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung mbH (MGS) wurde das Areal einige Jahrzehnte von einem Gebrauchtwagenhändler genutzt.

Seit Mitte 2014 ist der Grünspitz für die Öffentlichkeit aktiviert. Green City e. V. organisiert im Auftrag der MGS und mit Unterstützung des Quartiersmanagements die Bespielung und Benutzung der Fläche als Aktionsraum für die Öffentlichkeit. Green City e. V. ist ein gemeinnütziger Verein, der sich u.a. für die Aufwertung und Begrünung von Stadträumen in München engagiert.

Bis zur endgültigen Umgestaltung des Grünspitzes werden die Anwohner und Anwohnerinnen mit einem innovativen Ansatz bei der »Inbesitznahme« der Fläche begleitet. Beim gemeinsamen Gärtnern, Möbelbauen, Stricken, Gestalten und Spielen finden Menschen über die Grenzen von Kulturen und gesellschaftlichen Schichten zueinander. Flüchtlinge aus einer nahegelegenen Erstaufnahmeeinrichtung gestalteten ein Piano im Rahmen des internationalen Kunst- und Kulturprojekts »Play me, I'm yours«, das auf dem Grünspitz aufgestellt war.

www.greencity.de/projekt/giesinger-gruenspitz www.stadtteilladen-giesing.de



Größe 2000 m²

Projektentwicklung

Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung mbH (MGS), Quartiersmanagement, Stadt München

Betreiber

Green City e.V. im Auftrag der MGS und Quartiersmanagement

Förderung

Städtebauförderung »Soziale Stadt«, Green City e.V., Spenden





19



Bayerischer Städtetag

Treffpunkte im Stadtgrün

Treffpunkt Brachfläche

Der »Treffpunkt Brachfläche« ist ein Kooperationsprojekt des städtischen Jugendtreffs »Schlossäcker«, der Stadtteilkoordination, des Referats für Jugend, Familie und Soziales und dem U-Bahnfreunde e.V.

Der Stadtteil Steinbühl zeichnet sich durch eine hohe Armutsgefährdung, einen hohen Migrationsanteil (Deutsche mit Migrationshintergrund 24,5% / MigrantInnen 39,3%), dichte Wohnnutzung und wenig Grünflächen aus. Im Umfeld der beiden Kooperationspartner, dem Jugendtreff »Schlossäcker« und dem U-Bahnfreunde e. V., fand sich eine über Jahre vermüllte, ungenutzte Brachfläche, die teilweise auf städtischem Grund lag.

Ort Nürnberg Größe 600 m²

Projektentwicklung Stadt Nürnberg und U-Bahnfreunde e.V.

Bauherr Stadt Nürnberg und U-Bahnfreunde e.V.

Betreiber Stadt Nürnberg und U-Bahnfreunde e.V.

Förderung Rotary Club Nürnberg-Kaiserburg (Eigen- und Geldleistungen)

Die Fläche wurde mit Unterstützung der Stadtteilpaten, dem örtlichen Rotary Club Nürnberg-Kaiserburg, abgeräumt und mit Kies und Humus aufgefüllt. Zusätzlich spendete Rotary für die Ausstattung der Fläche 7.300 Euro. Ein Unterstand mit Sonnensegel, Sitzmöglichkeiten, Hochbeete, Gemüse, Blumen und Sträucher haben die Fläche zu einer kleinen grünen Oase für den Stadtteil aufgewertet. Im Sommer 2015 wurde sie mit den Anwohnerinnen und Anwohnern sowie mit den Familien einer großen angrenzenden Kindertagesstätte eröffnet.

Im Jugendtreff, bei dem U-Bahnfreunde e.V. und in der Kindertageseinrichtung gehen täglich viele Menschen mit Migrationshintergrund ein und aus. So konnten schnell Mitwirkende für Planung und Umsetzung gewonnen werden. In der zweiten Saison des Treffpunkts, im Jahr 2016, gab es mit weiterer Unterstützung durch die Stadtteilpaten viele Aktionen von der Bepflanzung über interkulturelle Feste bis hin zu einem offenen Café.

www.nuernberg.de/internet/sozialreferat/ stadtteilkoordination.html







21

Baverischer Städtetag Treffpunkte im Stadtgrün

»Der Park brummt – bunt«

Das Soziale-Stadt-Gebiet »Tegernseer Landstraße/ Chiemgaustraße« in München ist ein hoch verdichtetes Quartier, das insbesondere von einem hohen Anteil an Personen mit Migrationshintergrund, Verkehrslärmbelastungen und einer Unterversorgung mit Grünflächen geprägt ist. Daher ist die qualitative Aufwertung und Vernetzung der Grün- und Erholungsflächen ein Schwerpunkt der Stadtsanierung.

Herzstück der Sanierungsmaßnahmen ist der rund 8 ha große Weißenseepark. Untersuchungen zeigten, welch hohem Nutzungsdruck der in den 1980er Jahren errichtete Park unterlag und wie sich dieser durch die geplante Umstrukturierung des unmittelbar benachbarten Agfa-Geländes mit 2.000 neuen Bewohnerinnen und Bewohnern verstärken wird. Die Nutzungsangebote des Parks waren überaltert und wurden den Bedürfnissen der Nutzergruppen nicht mehr gerecht. Streitigordnung bis hin zu Verdrängungsprozessen an intensiv genutzten Bereichen. Infolge von Verbuschung und Heckenstand waren Bereiche mit fehlender sozialer

Seit 2009 wird die Grünanlage unter intensiver Ein-

keiten zwischen den unterschiedlichen Alters- und Nutzergruppen sowie Kulturen waren an der Tages-Kontrolle entstanden.

> beziehung der Nutzerinnen und Nutzer in drei Bauabschnitten umgestaltet. Die »Inbesitznahme« der neuen Grünanlage durch die unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen sollte begleitet werden, um Nutzungskonflikten vorzubeugen und das Verantwortungsgefühl für den Park zu fördern. Das Quartiersmanagement der Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung mbH (MGS) veranstaltet gemeinsam mit REGSAM und dem Bezirksausschuss ein umfangreiches Sommerprogramm für Jung und Alt.

> Höhepunkt ist das alljährliche Sommerfest »Sommer im Park«, das von der Münchner Aktionswerkstatt Gesundheit koordiniert und mittlerweile zur Verstetigung an das Familienzentrum Giesing übergeben wurde. Die Schirmherrschaft hat der Bezirksausschuss übernommen.



2015 und 2016 wurde das Sommerfest gemeinsam mit den Flüchtlingen einer unweit entfernten Erstaufnahmeeinrichtung gefeiert. Eine Musikgruppe holte die »Neu-Giesinger« in der Erstaufnahmeeinrichtung ab und zog mit ihnen in den Weißenseepark. Weitere auch in der Flüchtlingsarbeit tätige Akteure nutzen den Park für ihre Angebote. So spielt »buntkicktgut« – die interkulturelle Straßenfußball Liga München – wöchentlich im Park.

www.weissenseepark.de www.stadtteilladen-giesing.de



23

Ort München

Größe 82 000 m²

Projektentwicklung

Runder Tisch Weißenseepark (Stadt München, lokale Akteure. Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung mbH (MGS))

Veranstalter

MGS. Bezirksausschuss und lokale Akteure

Förderung

22

Städtebauförderung »Soziale Stadt«

> Baverischer Städtetag Aktionen im Stadtgrün

In der Fürther Innenstadt, dem Fördergebiet des Bund-Länder-Programms »Soziale Stadt«, ist der Migrantenanteil im Vergleich zur Gesamtstadt relativ hoch. So galt es von Anfang an bei Projekten zur Stärkung des Wohnumfeldes und der Nachbarschaft möglichst viele Zielgruppen niederschwellig zu erreichen. Das Quartiersmanagement entwickelte in Kooperation mit Initiativen und Institutionen vor Ort unterschiedliche Strategien.

Baumscheibenpatenschaften

Im Zuge der Neugestaltung von Straßenzügen in der Innenstadt wurden Straßenbäume gepflanzt. Für die Baumscheiben konnten als Pflegepaten Anwohnerinnen und Anwohner sowie Institutionen gewonnen werden. So wurden Kinder aus den anliegenden Schulen und Kindertagesstätten unter Anleitung des Grünflächenamtes zu engagierten Gärtnerinnen und Gärtnern. Sie hatten zum Teil erstmalig mit Pflanzen zu tun und lernten mit Schaufel und Gießkanne umzugehen. Das Gießwasser wurde von den Nachbarinnen und Nachbarn geholt. Viele ältere Menschen freuten sich über den Kontakt mit den Kindern und der gemeinsamen Herausforderung, die Beete zu pflegen. Zum Saisonauftakt im Frühjahr wurde regelmäßig ein Pflanzfest gefeiert.

Förderung

Mal- und Gestaltungswettbewerb

»Der Mülleimer Erwin erzählt aus seinem Leben« In einem Mal- und Gestaltungswettbewerb sollten sich Kinder mit Collagen, Bildern und Geschichten in die Rolle eines Mülleimers versetzen und berichten, was er im Laufe eines Tages im Stadtgrün erlebt. In Kooperation mit den Fürther Nachrichten wurden die Arbeiten prämiert und in der Tageszeitung veröffentlicht. Diese Auszeichnung erfüllte die Kinder – darunter auch sehr viele Migrantenkinder – mit großem Stolz und Verantwortungsgefühl für das Wohnumfeld.

www.sozialestadt-fuerth.de > Bürgerbeteiligung





Ort Fürth

Projektentwicklung Stadt Fürth

Organisation Stadt Fürth und lokale Akteure

Förderung Städtebauförderung »Soziale Stadt«

Bayerischer Städtetag

»Raus in die Natur«

Seit 2015 bietet die Umweltstation Augsburg mit ihrem Projekt »Mensch & Wasser - Die Welt in Augsburg« ein wöchentliches Umweltbildungsangebot an einer Gemeinschaftsunterkunft für Asylsuchende an. 15 Kinder im Alter von 4-14 Jahren kommen zusammen, teilweise begleitet von ihren Eltern. Sie nähern sich dem Element Wasser und der Nachbarschaft forschend, spielerisch, fotografisch oder künstlerisch. Eine Rolle spielen dabei auch zwei vom Amt für Grünordnung der Stadt Augsburg zur Verfügung gestellte Big Bags, in denen gemeinsam mit den Teilnehmenden beispielsweise Kräuter aus unterschiedlichen Ländern und Erdbeeren angepflanzt werden. Neben der Pflanzarbeit stehen das Ernten und Genießen der Leckereien im Mittelpunkt, etwa Erdbeerquark, Minz-Limonade und selbstgemachter Tee.

Ort Augsburg

Größe 4 m²

Projektentwicklung Umweltstation Augsburg

OrganisationUmweltstation
Augsburg

Förderung

Bayerisches Umweltministerium (Fördergelder), Stadt Augsburg (Material- und Dienstleistungen) Das wöchentliche Angebot hat das Ziel, mit einem wachen Blick die umgebende Natur unter die Lupe zu nehmen, Neues zu entdecken, den Aktionsradius zu erweitern und mit anderen Menschen einen schönen Nachmittag zu verbringen.

Die Umweltstation Augsburg ist eine staatlich anerkannte und geförderte Umweltbildungseinrichtung in Trägerschaft des Landschaftspflegeverbands Stadt Augsburg e.V. Besonders bei den Big Bags kooperiert sie mit dem städtischen Amt für Grünordnung, welches Material beisteuerte und die Pflanzaktionen teilweise sogar personell unterstützte.

www.us-augsburg.de

- > Wir über uns > Umweltbildung > Themen
- > Mensch und Wasser > Für alle Interessierten





27

Bayerischer Städtetag Aktionen im Stadtgrün

Die Stadt München entwickelt auf dem Areal der ehemaligen Bayernkaserne ein neues Stadtquartier mit über 4000 Wohnungen. Eine intensive Beteiligung der Öffentlichkeit, die über die gesetzlich vorgeschriebene Beteiligung in der Bauleitplanung hinausgeht, soll Transparenz in das komplexe und langfristige Planungsverfahren bringen sowie Akzeptanz fördern. Die Erfahrungen zeigen, dass Migrantinnen und Migranten bei der Planungsbeteiligung im Gegensatz zur späteren Bewohnerstruktur unterrepräsentiert sind. Erforderlich sind Beteiligungsprozesse, die weitere Formen der Mitsprache und Mitwirkung ermöglichen.

Ort München

Projektentwicklung Stadt München

Organisation
KommA_architektur
kommunizieren

Förderung keine Wie können diese bei der Planung von Neubaugebieten aussehen, wenn es dort noch keine Bewohnerinnen und Bewohner gibt? Das städtische Referat für Stadtplanung und Bauordnung entwickelte ein Beteiligungsformat, das es ermöglicht, Alltagswissen und Bedürfnisse von Bewohnerinnen und Bewohnern mit Migrationshintergrund in die Planungen einzubringen. Gemeinsam mit der Stelle für interkulturelle Arbeit des städtischen Sozialreferates wurde als Referenzgebiet das 2011 fertiggestellte Nachbarviertel Nordhaide ausgewählt. Gründe für die Auswahl waren der hohe Anteil von Migrantinnen und Migranten und die große Zufriedenheit der Bewohnerinnen und Bewohner mit ihrer Wohnsituation.

Zielgruppen wie Jugendliche, Seniorinnen und Senioren und eine türkische Frauengruppe erarbeiteten unter der Moderation von Multiplikatoren, was die Wohn- und Lebensqualität in ihrem Viertel ausmacht. Die Multiplikatoren wurden aus sozialen Einrichtungen der Nordhaide gewonnen. Ein von der Stadt beauftragtes, auf Kommunikation spezialisiertes Architektenteam vermittelte für die Moderation zielgruppenorientiertes Methodenwissen.

Die Arbeitsergebnisse wurden in einem Workshop mit den Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zusammengetragen, strukturiert und zusammengefasst. Die Ergebnisse fließen in die Planung für das neue Stadtquartier auf der ehemaligen Bayernkaserne ein.

www.muenchen.de/interkult > Veröffentlichungen



Sitzschaukeln: »In den Schaukeln chillen wir gerne. Die sind auch toll, wenn es regnet oder die Sonne ganz heiß scheint.«



Haidebarbecue: »Ein Grillplatz am Rand der Panzerwiese unter einem Sonnensegel. Man trifft sich zum Grillen mit Aussicht. Es ist fußläufig erreichbar.«

29

Anhang

Förderung von Integrationsprojekten

Städtebauförderung – Bund-Länder-Programm »Soziale Stadt« und »Zukunft Stadtgrün«

Ansprechpartner: Regierungen www.stmi.bayern.de/buw

> Städtebauförderung > Förderprogramme

Förderung von Projekten zur sozialen und gesellschaftlichen Integration

Ansprechpartner: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

www.bamf.de

> Infothek > Informationen für Projektträger > Integrationsprojekte

Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier (BIWAQ)/ Europäischer Sozialfonds (ESF); Förderperiode 2019 – 2022

Ansprechpartner: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit

www.biwaq.de

Grün- und Erholungsanlagen im Rahmen von Gartenschauen

Ansprechpartner: Bayerisches Staatsministerium für Umwelt

und Verbraucherschutz

www.stmuv.bayern.de/themen/naturschutz/foerderung/erholung

Förderung von Gemeinschaftsgärten

Ansprechpartner: Stiftungsgemeinschaft anstiftung & ertomis

http://anstiftung.de/foerderung

Beratung bei der Einrichtung und Fortentwicklung von interkulturellen Gärten, Vernetzung

Ansprechpartner: Stiftung Interkultur

http://anstiftung.de/die-stiftung/stiftung-interkultur

Förderung anerkannter Umweltstationen in Bayern

Ansprechpartner: Regierungen www.umweltbildung.bayern.de

Weiterführende Informationen

Stadtteilpaten Nürnberg

Ein Modell für die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen, Stiftungen, gemeinnützigen Organisationen aus der Zivilgesellschaft und der Kommune sind die »Stadtteilpatenschaften«. Unternehmen oder Stiftungen übernehmen dabei mehrjährig mit finanzieller und ideeller Unterstützung die Patenschaft für einen Nürnberger Stadtteil mit besonderem Entwicklungsbedarf.

Kontakt: heike.wolff@stadt.nuernberg.de www.stadtteilforum.org/home.html

Gemeinschaftsgärten im Quartier

Handlungsempfehlungen des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung für Kommunen

www.gruen-in-der-stadt.de

> Dokumente

Interkulturelle Planungsbeteiligung

Kurzbericht über die Ergebnisse zu »Vielfalt im Blick: Was Jugendliche, Familien und ältere Menschen aus der Nordhaide für die Bebauung der ehemaligen Bayernkaserne empfehlen« www.muenchen.de/interkult

> Veröffentlichungen

Baverischer Städtetag Anhang

Bildnachweis

Umschlaginnenseite: Helga Balletta, Interkultureller Garten Fürth e. V.

Seite 5: Bayerisches Rotes Kreuz Kreisverband Ostallgäu

Seite 7: Interkultureller Garten Erlangen e. V.

Seite 9: Cynthia Matuszewski

Seite 11: Manfred »Mensch« Mayer,

Gestaltungsgemeinschaft InterKulturGarten

Seite 13: Peter Ferstl, Stadt Regensburg

Seite 15: Bild: Landeshauptstadt München,

Abbildung: Auszug aus dem Plan »Perspektive Landwirtschaft-Standorte

»Münchner Krautgärten«, Landeshauptstadt München,

Referat für Stadtplanung und Bauordnung

Seite 17: Stadt Nürnberg

Seite 19: Bild oben links: Maria Daniela Pulido Cendales, Green City e. V.,

Bild oben rechts: Edward Beierle, Münchner Gesellschaft für

Stadterneuerung mbH,

Bild unten: Irene Nitsch, Green City e. V.

Seite 21: Bild oben: U-Bahnfreunde e.V.,

Bild unten links: U-Bahnfreunde e. V..

Bild unten rechts: Jugendtreff Schlossäcker

Seite 23: Bild: Edward Beierle, Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung mbH,

Abbildung: Auszug aus dem Titelblatt »Sommer im Park 2015«,

MAGs - Münchner Aktionswerkstatt Gesundheit

Seite 25: Bild oben: Planungsgruppe Meyer-Schwab-Heckelsmüller GbR,

Bild unten: Stadt Fürth

Seite 27: Leonore Sibeth, Umweltstation Augsburg

Seite 29: Bild oben: Dr. Bernhard Friedsam,

Bild unten: Ulla Feinweber, KommA_Architektur kommunizieren

Impressum

Herausgeber: Bayerischer Städtetag Prannerstr. 7 80333 München

Verantwortlich für den Inhalt: Bernd Buckenhofer Geschäftsführendes Vorstandsmitglied

Herzlicher Dank gilt den Städten Augsburg, Erlangen, Fürth, Kaufbeuren, München, Nürnberg, Pfaffenhofen a.d. Ilm und Regensburg für die inhaltliche und redaktionelle Unterstützung der Broschüre.

Redaktion: Monika Geiß

Gestaltung: Heidi Sorg & Christof Leistl, München

Druck:

Druckerei Offprint, München

Gedruckt auf Papier aus 100 % Altpapier, FSC® zertifiziert

Stand: April 2017



www.bay-staedtetag.de